

**Am Podium  
(von links):  
Prof. Rolf  
Steininger,  
Prof. Roland  
Riz,  
Ex-Minister  
Lujo  
Tonic-Sorinj,  
Prof. Michael  
Gehler, Franz  
Widmann und  
Egmont Jenny.**  
Foto: „D“/  
Kaufmann



NORDTIROL / Diskussion

# „Es war nicht mehr herauszuholen“

Podiumsdiskussion von Steininger mit Politikern und Zeitzeugen im vollen Hörsaal

**Innsbruck (bl) – Ein Stück Südtiroler Zeitgeschichte wurde bei der Podiumsdiskussion zum Steininger-Buch „Südtirol zwischen Diplomatie und Terror 1947–1969“ am Montagabend an der Uni Innsbruck aufgerollt. Am Podium saßen Buchautoren und Zeitzeugen; der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.**

Im Vorfeld hatte sich die Junge Generation in der SVP von der Veranstaltung distanziert, weil Steininger Viktoria Stadlmayer als Podiumsrednerin abgelehnt hatte. Damit sei die Teilnahme von Kritikern nicht gegeben, so die JG.

Dass die Diskussion von Sachlichkeit geprägt war, geht zum einen auf das Konto von Diskussionsleiter Univ.-Prof. Michael Gehler, der klare Fragen formulierte und auch klare Zuweisungen an die Referenten machte. Zum anderen wa-

ren es die Zeitzeugen wie Politiker – der ehemalige österreichische Außenminister Lujo Tonic-Sorinj, der ehemalige Obmann der SVP, Roland Riz, der ehemalige Obmann der SVP Bozen und Buchautor Franz Widmann und der Gründer der Südtiroler Fortschrittspartei Egmont Jenny nahmen neben Steininger Platz –, die zwar emotional, aber sachlich Stellung nahmen.

Roland Riz bescheinigte Steininger, dass er das „Thema sehr seriös behandelt hat“. Zum Abschluss des Paketes skizzierte Riz das Umfeld: „Alle wollten den Abschluss, und es war ein weiterer Erfolg, dass wir die internationale Streitbeilegungserklärung hineingebracht haben.“ Auch die Errichtung der 19er-Kommission war ein wichtiger Schritt, verdeutlichte der ehemalige SVP-Obmann: „Wenn die

Volksgruppe überlebt, dann deshalb, weil sie im Stand war, eine Autonomie zu sichern.“

Er sei für einen Pluralismus der Meinungen in der SVP eingetreten und auch für die Lösung, die Kreisky mit Saragat ausgehandelt habe, ging Egmont Jenny mit der SVP hart ins Gericht: „Österreich spielt in der SVP keine Rolle, das Geschwätz vom Vaterland Österreich nehme ich nicht ab.“ Der ehemalige Außenminister Tonic bestätigte diese Verärgerung Kreiskys bezüglich der Ablehnung der SVP zu seinem Pakt mit Saragat: „Mit dem Nein zur Kreisky-Lösung ist etwas zerbrochen. Kreisky war verbittert, verärgert.“

Hätte man mehr in den Verhandlungen herauszuholen können? Tonic stellte klar: „Nein. Es war aufgrund der Politik der Westmächte nur möglich, eine wirkungsvolle Autonomie zu

bekommen.“ Es seien sachliche Gründe für die Zurückweisung des Kreisky-Pakets gewesen, ergänzte Widmann und erklärte die verzweifelte Situation der Südtiroler zu dieser Zeit.

Haben die Bomben etwas gebracht, warf Gehler die stets aktuelle Frage im Zusammenhang mit dem Steininger-Buch auf. „Nein, Österreichs Position wurde durch den Terror eher geschwächt“, bestätigte Tonic.

„Wenn nicht die Anschläge gewesen wären ... Es ist müßig, über das Wenn zu reden. Niemand kann eine konkrete Antwort geben“, ist sich Riz aber über eines sicher, „dass Leute wie Kerschbaumer ungemein aufrichtige Südtiroler gewesen sind, die in der Haft gelitten haben und auch die Folgen zu tragen hatten. Wäre Italien vernünftiger gewesen, wäre uns viel Leid erspart geblieben.“